



# Jahresbericht 2019



**Angebot:** 42 Wohnplätze in Einzelzimmern, Ferienaufenthalt ist möglich  
Mittagstisch für auswärts Wohnende  
Öffentliches Restaurant mit abwechslungsreicher Menükarte,  
div. Torten, offene Weine sowie Cateringangebot  
Boutique- und Deko-Artikel aus der Aktivierung  
Fotokarten und Gutscheine

**Trägerschaft:** Stiftung Betagtenheim Alpnach

**Adresse:** Dammstrasse 24, 6055 Alpnach Dorf

**Kontaktperson:** Hedy Siegrist, Tel. 041 670 17 24

**Stiftungsrat:** Hedy Siegrist, Präsidentin, Frauengemeinschaft  
Armin von Atzigen, Vizepräsident, Korporation Alpnach  
Marcel Moser, Einwohnergemeinde  
Christian Eugster, Kirchgemeinde  
Regula Gerig, Einwohnergemeinde

**Weitere:** Madlen Barmettler-Gut, Protokoll  
Mit beratender Stimme:  
Hansjakob Schmid, Geschäftsführer

### **Alterszentrum Allmend**

**Adresse:** Dammstrasse 24, 6055 Alpnach Dorf  
Tel. 041 672 51 51  
E-Mail: [info@alterszentrum-allmend.ch](mailto:info@alterszentrum-allmend.ch)  
[www.alterszentrum-allmend.ch](http://www.alterszentrum-allmend.ch)  
Postcheck: 70-454019-6

**Geschäftsleitung:** Hansjakob Schmid, Geschäftsführer  
Linus Imfeld, Bereichsleitung Betreuung und Pflege  
Luzia Habermacher, Bereichsleitung Hauswirtschaft  
Urs Knüsel, Bereichsleitung Küche

Da mehrheitlich Frauen bei uns wohnen und arbeiten, verwenden wir in der Regel die weibliche Form für Personenbezeichnungen. Selbstredlich sprechen wir auch von Männern.

## Editorial

### Liebe Leserin, lieber Leser

Vor Ihnen liegt unser Jahresbericht 2019. Es ist schon eine lange, herausfordernde und intensive Zeit seit dem Jahresende 2019 vergangen.

Ziel meiner Chefin und mir war, dass wir im vorliegenden Heft das Weiterkommen unseres Neubauprojektes mit dem Spatenstich mitteilen können. Dieser ist nun geschehen und wir dürfen ab sofort vom Baufortschritt erzählen. Dies wollen wir über unsere Website mit einer Webcam und mit regelmässigen Berichten im Alpnacher Blettli tun.

Aber eben, der Jahresbericht ist ja vor allem dafür da, übers vergangene Jahr Rechenschaft abzulegen. Wie üblich ziehen wir die Grenze nicht am 31. Dezember, sondern schauen in der Berichterstattung immer auch ins aktuelle Jahr.



Hansjakob Schmid

Hansjakob Schmid, Geschäftsführer

## Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht Stiftungsrat	4
Jahresbericht Geschäftsleitung	6
Weitere Berichte	9
Jahresrechnung	19
Statistik	22
Jubiläen	23
Leitbild	

## Bericht der Präsidentin des Stiftungsrates

### Erweiterung des Alterszentrums Allmend, Spatenstich, Baubeginn und nächste Schritte

Ein Meilenstein sei ein Ereignis von besonderer Bedeutung! Deshalb berichte ich gleich zu Beginn meines Jahresberichts vom Meilenstein im Projekt Erweiterung des Alterszentrums Allmend. Mit grosser Freude hat der Stiftungsrat vor Kurzem die Baubewilligung durch den Gemeinderat zur Kenntnis genommen. Das bedeutete grünes Licht für den Baubeginn des neuen Pflegeheims und des Wohnblocks für ältere Personen. So war der 10. August 2020 mit dem Spatenstich für den Stiftungsrat ein ganz besonderer Tag. Ich wage zu sagen, es war ein Tag von historischer Bedeutung für die Bevölkerung von Alpnach. In kleinem Rahmen, Corona-bedingt, konnte der Spatenstich vorgenommen werden.



Hedy Siegrist



Christian Eugster, Regula Gerig, Armin von Atzigen, Hedy Siegrist, Marcel Moser

Schon sind nun die Baumaschinen aufgefahren und in den nächsten Monaten werden viele fleissige Hände von Bauleuten und Handwerkern das Gelände auf dem ehemaligen Gubereal beleben. Viele Arbeitsaufträge können an Unternehmer in Alpnach oder der Region vergeben werden. Die neuen Gebäude mit 73 Pflegezimmern und 18 Wohnungen mit Dienstleistungsangebot sollen Ende 2022 bezugsbereit sein. Seit dem 1. August 2020 ist die Stiftung Eigentümerin der entsprechenden Parzelle und wird den Neubau finanzieren.

Viele positive Reaktionen aus der Bevölkerung bestätigen die Haltung des Stiftungsrates, mit zeitgemässen Bedingungen auf die Veränderungen der Bevölkerung punkto Altersstruktur und Gesellschaft für die Bedürfnisse der Menschen kommender Generationen in Alpnach gewappnet zu sein.

#### Allgemeines

Die Sitzungen der vergangenen Monate waren meist reich befrachtet mit Themen zum Neubau. Es wurde beraten und wichtige Entscheide wurden gefällt. In dieser Tätigkeit ist der

Stiftungsrat kompetent und vorbildlich durch den Heimleiter Hansjakob Schmid mit seiner Geschäftsleitung sowie dem «Nutzerteam» und dem Bauherrenvertreter Norbert Kremmel unterstützt worden. Neben den ordentlichen Sitzungen arbeiteten Stiftungsräte im Steuerungsausschuss zum Bau oder in Arbeitsgruppen bezüglich zukünftiger Ausrichtung des Alterszentrums.

An jeder Sitzung hat der Geschäftsführer sein Traktandum und informiert den Stiftungsrat über den aktuellen Betrieb. Die Stiftungsräte interessieren

sich sehr und brauchen die Nähe zum Heimbetrieb, um gute strategische Entscheide zu fällen. Wir sind auch dankbar, dass der Betrieb gut läuft und mit Hansjakob Schmid und seinem Mitarbeiterteam in guten, kompetenten Händen ist.

### **Anpassung der Stiftungsurkunde**

Im Jahr 1980 wurde die Stiftung Betagtenheim Alpnach durch die Stifter der Bürgergemeinde (heute Korporation), der Einwohnergemeinde und der Katholischen Kirchgemeinde errichtet. Die 3 Stifter mit ihren Vertretern bilden zusammen den Stiftungsrat. In Letzterem ist auch, laut Stiftungsurkunde, die Frauengemeinschaft vertreten.

Als Hauptzweck der Stiftung wurde «die Planung, der Bau, der Betrieb und der Unterhalt eines oder mehrerer Betagtenheime der Gemeinde Alpnach» festgelegt.

Alle 3 Stifter haben sich auch materiell in die Stiftung eingebracht. Es war ein solidarischer Akt der drei Körperschaften zum Wohl der älteren Bevölkerung unserer Gemeinde. Anfangs 2019 hat nun die Korporation um Austritt aus der Stiftung gebeten. Sie begründet dies im Wesentlichen mit den gesetzlichen und gesellschaftlichen Veränderungen seit 1980. Mit dem kantonalen Gesundheitsgesetz ist die Zuständigkeit für die Betagtenbetreuung den Einwohnergemeinden übertragen worden. Im Zusammenhang mit dem Neubau haben die Stiftung und die Korporation keine finanziellen Verknüpfungen mehr. Im Weiteren wird das Austritts-

gesuch auch mit der veränderten Ausrichtung der Korporation begründet. Der Stiftungsrat bedauert den Austritt, würdigt aber alle Leistungen, finanziell und ideell, der Korporation während den vergangenen 40 Jahren und dankt dafür.

Zur Anpassung der Stiftungsurkunde wird das Gesuch zurzeit im Kanton bearbeitet. Einwohnergemeinde, Kirchgemeinde und Frauengemeinschaft haben sich für einen Verbleib im Stiftungsrat ausgesprochen.

### **Spezieller Dank an unser Personal in der Corona-Zeit**

Wie bereits erwähnt, greift dieser Jahresbericht etwas über den Jahreswechsel hinaus. So leben wir aktuell mit dem Corona-Virus. Dieser hat auch das Leben in den Alters- und Pflegeheimen verändert. Während mehreren Wochen mussten die Türen unseres Heims geschlossen bleiben. Diese Massnahme war für Bewohner und Mitarbeitende in der Allmend äusserst anspruchsvoll. Neben der täglichen Arbeit hat das Personal alle mit den einschränkenden Massnahmen verbundenen Veränderungen so gut wie möglich aufgefangen. Dazu kann man die Ausführungen des Pflegedienstleiters in diesem Jahresbericht lesen.

Der Stiftungsrat dankt darum heute ganz besonders jeder und jedem unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre Tätigkeit in unserem Betrieb. Sie geben unseren Bewohnern Lebensqualität, Würde und Geborgenheit, jeden Tag, aber besonders in dieser Zeit, die überschattet ist von der Unsicherheit in Zusammenhang mit dem Corona-Virus.

### **Wechsel im Stiftungsrat**

Willy Fallegger ist Ende Juni aus dem Stiftungsrat ausgeschieden. Mit dem Departements-Wechsel in der neuen Legislatur des Gemeinderates ist Regula Gerig Vorsteherin des Sozial- und Gesundheitsdepartements und vertritt den Gemeinderat in der Stiftung. Ich danke Willy für seine Mitarbeit während fünf Jahren sehr herzlich und wünsche Regula viel Freude für die Tätigkeit im Stiftungsrat.

### **Dank**

Im Weiteren danke ich unserem umsichtigen Geschäftsführer Hansjakob Schmid und allen am Neubau beteiligten Personen unter der Leitung unseres Bauherrenvertreters Norbert Kremmel. Ein herzliches Dankeschön aber auch allen freiwillig Helfenden, dem Pfarreiteam sowie den vielen Besucherinnen und Besuchern, welche den Heimalltag bereichern.

Ein grosses Dankeschön möchte ich auch meinen Kollegen vom Stiftungsrat aussprechen. Vieles war nur möglich dank dem grossen Engagement jedes Einzelnen und der guten, angenehmen Zusammenarbeit im Stiftungsrat. Herzlichen Dank.

**Hedy Siegrist, Präsidentin**

# Jahresbericht 2019

## Bereich Geschäftsleitung

Alle Jahre wieder stolpere ich über meine Unfähigkeit, das Gelebte in schriftliche Worte zu fassen. Ich bin eher der Erzählende als der Dichter.

Trotzdem gehört die schriftliche Berichterstattung zu meinen Aufgaben. Wenn ich das vorliegende Textmaterial sehe, dann kann ich mich mit gutem Gewissen kurzfassen.

### Neubau

Für das neue Kompetenzzentrum für das Alter in Alpnach, sprich unseren Neubau, wendete ich wöchentlich durchschnittlich 2 Tage auf. Das sind Arbeiten wie Baukommissionsitzungen, Sitzungen mit den Nutzern, Abklärungen mit Firmen, Besichtigungen, Kontrollen von Plänen, Rapporte mit dem Bauherrenvertreter und den Architekten zu bearbeiten. Weiter hielt ich Rapporte mit den Mitgliedern der Baukommission, der Finanzkommission, der Strategiekommission, der Geldgeber, der Nachbarn und vielen mehr ab.

Auf meinem Arbeitsweg oder in der Freizeit spaziere ich oft gedanklich durch die Räumlichkeiten und stelle mir vor, wie darin zu leben oder zu arbeiten sein wird. Diese Gedanken, die Recherchen und die Überlegungen meiner Mitarbeiterinnen fließen in meine Arbeit als Vertreter der Nutzer ein.

Ich bin in der Planung des neuen Alterszentrums nicht Entscheidungsträger. Meine Aufgabe ist die Beratung des Stiftungsrates. Doch je ausführlicher, konkreter und qualitativ besser die Beratung ist, umso einfacher kann ein Entscheid durch den Stiftungsrat gefällt werden.

Wenn ich durchschnittlich 40% meiner Arbeitszeit für den Neubau unterwegs bin, dann steht für die anderen Aufgaben weniger Zeit zur Verfügung. Dies geht nur einerseits durch die Bereitschaft oftmals lange Tage zu arbeiten, andererseits dank des gut eingespielten Teams in der Administration und der Geschäftsleitung.

### Belegung

Im Berichtsjahr durften wir eine Auslastung von 98.5% (2018 = 97%) unserer 42 Betten geniessen. 21 Frauen und 10 Männer, die neu zu uns gestossen sind, stehen den 7 Austritten und 21 Verstorbenen gegenüber. 60% der Ausgetretenen hatten einen unterjährigen Aufenthalt. 2019 verzeichneten wir eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 6.7 Monate (2018 = 6.6). Die Pflegebedürftigkeit hat sich durch die Neueintritte nochmals leicht verringert. So haben wir im Jahr 2019 einen durchschnittlichen RAI-Index von 0.98 (2018 = 1.00 und 2017 = 1.06).

### Personelles

Im Juli 2019 durften wir vier tolle Lehrabschlüsse feiern. Gern wünsche ich den jungen Fachfrauen und -männern im Berufsalltag weiterhin viel Erfolg. In gut zwei Jahren wird unser Betrieb vom Personalaufwand her verdoppelt. Wir würden die eine oder andere Berufsabsolventin gern wieder begrüssen und in unserem Team willkommen heissen.

Für einmal musste ich zwei kurz aufeinanderfolgende Wechsel im eigenen kleinen Team der Administration vermelden. Zum einen durfte die verantwortliche und langjährige Kauffrau in die verdiente Pension gehen. Sieben Monate später beendete die zweite Mitarbeiterin der Administration ihre Anstellung bei uns.

Heute nach turbulenten  $\frac{3}{4}$  Jahren haben wir, drei Mitarbeiterinnen und ich, die vielfältige und interessante Administration wieder zunehmend besser im Griff. Die Durchlaufzeit einer Anfrage oder eines Anliegens kann wieder in vertretbaren 1 bis 2 Tagen beantwortet werden.

### **Dank**

Sehr gern danke ich dem ganzen Personal, jeder und jedem an seinem angestammten Arbeitsplatz für den vorbildlichen Einsatz im vergangen und im angebrochenen Jahr. Besonders auch in der Corona-Zeit mussten wir von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Höchstleistungen verlangen. Da Corona noch andauert und sicher nicht so schnell endet, wird diese Situation der Mehrbelastung auch andauern. Selten höre ich jedoch ein Knurren oder Klagen, auch wenn oft viele Stunden mehr geleistet werden müssen. Ich wünsche dir und mir einen langen Schnauf und viel Gesundheit.

Ich bin mir bewusst, dass unsere Leistungen in allen Bereichen sehr professionell, menschlich und von hoher Qualität sind. Dies zu erreichen ist nur durch die tägliche Motivation aller hier im AZA arbeitenden Menschen möglich. Dafür möchte ich euch herzlich danken.

Danken will ich aber auch dem Stiftungsrat, allen voran der Präsidentin Hedy Siegrist, für das grosse Vertrauen, welches sie mir als Person und als Geschäftsführer entgegenbringen. Wir haben zusammen im vergangenen Jahr sehr viele spannende und herausfordernde Themen, vor allem bezogen auf den geplanten Neubau, bearbeitet.

**Hansjakob Schmid, Geschäftsführer**

**Ein «Hohelied» auf unsere freiwilligen HelferInnen!**

Wer sie nicht kennt soll kommen und schauen.  
Am Dienstagnachmittag erscheinen sie wie bestellt,  
selbst wenn's Wetter nicht so ganz gefällt.  
Gut «eingepackt» und für die Ausfahrt bereit  
warten die Fahrgäste, denn sie haben ja Zeit.  
Nach einer lieben Begrüssung und einigen Fragen  
sind sie bereit «auf Wiedersehen» zu sagen.  
Alpnach Dorf liegt ja bekanntlich nicht ganz eben.  
So hat's aus dem Spaziergang eine kleine  
Berg- und Talfahrt gegeben.  
Nach einer Stunde ist die Ausfahrt dann zu Ende  
und die zufriedenen Gesichter sprechen Bände!  
Unsere freiwilligen HelferInnen haben aber auch  
ans leibliche Wohl gedacht  
und selbstgebackenen Kuchen zum Kaffee auch  
gleich mitgebracht!  
Froh über's gute Gelingen gehen sie nun wieder heim  
um zur nächsten Ausfahrt wieder fit zu sein.  
Wer sagt denn, es gebe keinen freiwilligen Dienst mehr!  
Der soll kommen, dass man ihn eines Besseren belehrt!

**Erna Suter, ehemalige Bewohnerin**

## Bereich Hauswirtschaft

Wenn ich über das Jahr 2019 nachdenke, haben mich folgende Themen neben dem Alltäglichen beschäftigt:

### PEX

In diesem Jahr war ich zum ersten Mal als Prüfungsexpertin (kurz PEX) im Amt. Vor einigen Jahren hatte ich meine Unterlagen an die Chefexpertin unseres Berufes geschickt. Beim darauffolgenden Berufsbildner-Treffen informierte sie mich, dass zurzeit keine Expertinnen-Stelle frei sei, sie jedoch meine Unterlagen gerne behalten möchte und sich bei Bedarf bei mir melden würde. Im Herbst 2018 bekam ich dann den Telefonanruf, dass sie mich gerne zu einem Vorstellungsgespräch einladen möchte. Ganz ungezwungen bei einem Abendessen haben wir dann die Details besprochen. Darauf folgten die Kurse, welche ich als Expertin besuchen musste. Im Frühjahr 2019 konnte ich zum ersten Mal als Expertin im Kanton Zug meine jahrelange Erfahrung als Berufsbildnerin einsetzen. Bei zwei Fachfrauen Hauswirtschaft EFZ und bei einer Hauswirtschaftspraktikerin EBA durfte ich die Prüfungen abnehmen.

Dies waren lange Tage. Um 7.00 Uhr mussten wir in Menzingen sein, Vorbereitungen für die Prüfungen ausführen und unser Büro einrichten. Die letzte Prüfung fand um 16.00 Uhr statt und die Kandidatin ging nach Hause.

Im Anschluss wurden die 4 praktischen Prüfungen mit dem Expertinnen-Team besprochen und die Noten definiert. Dies kann je nach Kandidatin oder Kollegin etwas länger dauern. An einem Tag war ich um 18.00 Uhr fertig am anderen gegen 20.00 Uhr.

Ich freue mich auf das nächste Jahr. Ich denke dann kann ich diese Tage viel besser geniessen, da nicht mehr alles neu ist.

### Integrationsvorlehre für Flüchtlinge

Vor drei Jahren hat sich bei mir eine Tibeterin beworben. Da ich keine Stelle frei hatte, bot ich ihr eine Praktikumsstelle an. Bei einem Berufsbildner-Netzwerk wurde die Integrationsvorlehre im Kanton Zug vorgestellt. Ich hatte grosses Interesse daran, meiner Praktikantin diese Chance zu geben, um in der Schweiz einen Berufsabschluss zu erlangen.

Leider wurde ich jedoch enttäuscht, dass dieses Projekt für den Bereich Hauswirtschaft nur im Kanton Zug aktuell war und nicht für die ganze Zentralschweiz. Nach einigen Gesprächen mit dem Berufsbildungsamt OW/Luzern und mit der Berufsschule Sursee wurde im 2019 ein Projekt für die Hauswirtschaft in der Zentralschweiz mit drei Lernenden gestartet.

Für meine alleinerziehende Tibeterin eine grosse Herausforderung. Sie besitzt keine Schulbildung und ist als Flüchtling in die Schweiz eingereist. Im Allgemeinbildungsteil, welches wie das Brückenangebot aufgebaut ist, mit dem Schwerpunkt Deutsch, wurde in den ersten Lektionen das Wissen abgefragt.

Da kein Hintergrundwissen vorhanden war, fielen diese Tests auch dementsprechend aus. Z. B. auch in Mathematik wird alles gefordert. Man stelle sich vor, was wir in 9 Schuljahren lernen, wird nun in einem Jahr gepaukt. Erfreulich ist, dass die Fortschritte besonders im Deutsch gut sichtbar sind.

Wir werden nun die Option prüfen, ob der Lehrbeginn zur Hauswirtschaftspraktikerin EBA im Sommer 2020 möglich ist.

Unsere Lernende wird durch zwei tolle, engagierte Frauen unterstützt, welche als Hausaufgabenhilfe fungieren und viel Geduld und Zeit dafür aufwenden.

Ein grosses Dankeschön auf diesem Weg.

### Previtar

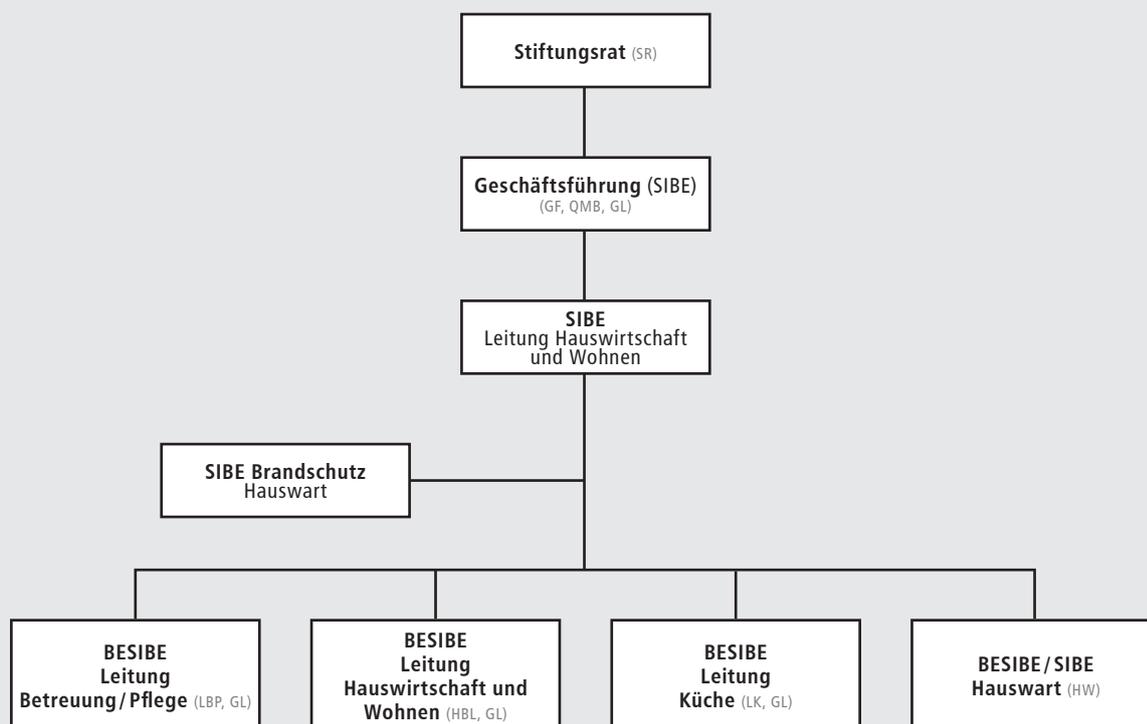
Als Sicherheitsbeauftragte (kurz SIBE) bin ich zuständig für die Sicherheit im Haus.

Um diese Aufgabe zu erleichtern, haben wir bei Arbeitssicherheit Schweiz das Arbeitstool PREVITAR abonniert.

Nach einem harzigen Start konnte ich Ende Jahr eine Fachperson der Sicherheit Schweiz für einen «Anschub»-Nachmittag engagieren, welche uns Bereich-Sicherheitsbeauftragte

(BESIBE) das Arbeitsinstrument vorstellte. Durch das Bearbeiten vor Ort, konnten wir schon einige Massnahmen aufnehmen und zum Teil auch erledigen. Jetzt sind nun alle gefordert, dieses Tool in unserem Tagesablauf zu integrieren und regelmässig daran zu arbeiten. Ich als SIBE muss unsere Arbeit im Tool regelmässig kontrollieren und wenn nötig Aufgaben erteilen.

### Unser neu erarbeitetes fachliches Organigramm zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.



### **Freiwilligenarbeit**

Dies ist ein Thema, das mich immer wieder beschäftigt.

Die Arbeit der Freiwilligen wird oft unterschätzt. Unseren Bewohnern Zeit und Gehör zu schenken, ist sehr bereichernd, wichtig und wertvoll. Die freiwillig Helfenden erhalten dafür keinen materiellen Lohn, dafür bekommen sie ein Lächeln, Dankbarkeit und das Gefühl, etwas Gutes zu bewirken.

Auch der Alltag der Freiwilligen wird positiv gestaltet, indem etwas Sinnvolles getan wird zum Wohle unserer Vorfahren/Bekannten.

Es braucht keine Stunden, oft reichen auch Minuten, um auf beiden Seiten etwas zu bewegen.

Freiwilligenarbeit ist keine Verpflichtung. Eine Registrierung als freiwillige Mitarbeiterin hat positive Aspekte, wenn Zeit da ist, diese

mit einem Besuch, einem Jass-Nachmittag oder mit einem Spaziergang mit unseren Bewohnern zu gestalten. Das Begleiten von Ausflügen, ein Theaterbesuch, die Seniorenfasnacht usw. sind positive Nebenerscheinungen, für die das Alterszentrum aufkommt. Mit einem jährlichen Dankesessen und einem kleinen Präsent, welches durch unsere Lernende im 3. Lehrjahr (Vorbereitung für den Lehrabschluss) organisiert wird, möchten wir für diese wichtige Arbeit danken.

Immer wieder gern nehmen wir neue Helfende auf. Haben Sie Zeit, die Sie gerne nützlich einsetzen wollen, melden Sie sich bei Luzia Habermacher 041 672 51 51.

**Luzia Habermacher, Bereichsleiterin**

## Bereich Hauswartung

### Jahr 2018

Im März absolvierte ich die 3-tägige Ausbildung zum «Sicherheitsbeauftragten Brandschutz» (kurz SIBE Brandschutz). Die Kursziele waren:

1. Grundlagen des Brandschutzes
2. Aufgaben des SIBE Brandschutz
3. Entstehung und Löschung eines Brandes
4. Baulicher, technischer und organisatorischer Brandschutz

Das Abschluss-Zertifikat ist 5 Jahre gültig. Für eine Folgezertifizierung sind drei Weiterbildungstage nötig.

Während des Kurses erstellte ich eine Penzenzenliste, die aufzeigte, welche Punkte wir im Alterszentrum Allmend in Zukunft umsetzen müssen. In der Sitzung der Geschäftsleitung (kurz GL) vom Mai 2018 wurde die Penzenzenliste diskutiert. Viele Punkte stehen im Widerspruch mit der Wohnlichkeit und unseren beschränkten Platzverhältnissen. Als einziges wurde ein Rauchverbot in der Tiefgarage eingeführt.

Im April informierte ich den Geschäftsführer über meine Ausbildung und die Umsetzung im Alterszentrum Allmend (kurz AZA) und überreichte ihm einen Entwurf des Stellenbeschriebs vom SIBE Brandschutz.

Am Abend des 18.04.2018 fand im AZA eine Lösch- und Rettungsübung mit der Feuerwehr Alpnach und dem Samariterverein Alpnach statt. Ca. 100 Personen standen im Einsatz. Es gab viele Mängel auf allen Stufen, war aber insgesamt sehr lehrreich für alle Beteiligten. Fazit: Wegen der schlechten Zugänglichkeit, der schwierigen Gebäudestruktur und der auf Hilfe angewiesenen Bewohner ist das Retten und Löschen im AZA für die Feuerwehr eine grosse Herausforderung. Der Betreiber des AZA muss das Personal gut auf ein mögliches Ereignis schulen und instruieren, und er muss präventiv alles unternehmen, um ein Ereignis auszuschliessen.

An vier Sicherheitsschulungen wurde 2018 das gesamte Personal über besondere Brandgefahren, Brandschutzeinrichtungen und das Verhalten im Ereignisfall orientiert und instruiert. Die Teilnahme ist für alle Angestellten obligatorisch. 80% der Mitarbeitenden nahmen daran teil.

Im Juni fand die Abnahme der neuen Brandmeldeanlage (kurz BMA) durch einen eidgenössischen und den kantonalen Feuerinspektor statt. Gleichzeitig hat der kantonale Feuerinspektor auch die Fluchtwege, Personensicherheit und die Organisation im Haus und in der Tiefgarage beurteilt. Die beiden Inspektionsberichte zeigen die vorhandenen Mängel auf. Sie müssen fristgerecht behoben werden.

### Jahr 2019

Im Mai und Juni fanden Löschübungen unter der Leitung von Offizieren der Feuerwehr Alpnach auf dem ehemaligen Guberareal statt. Die total 67 Teilnehmenden waren sehr interessiert und motiviert.

Die GL genehmigt und verabschiedet im August das Konzept über Arbeitssicherheit und Brandschutz. Somit habe ich als SIBE Brandschutz einen Stellenbeschrieb. Die Hierarchie ist auf dem Organigramm ersichtlich.

An vier Sicherheitsschulungen wurde das ganze Personal geschult und instruiert. 2019 erreichten wir 90% der Mitarbeitenden. Für die Schulungen werden an der BMA jeweils Alarmer und Störungen ausgelöst und somit die Funktion geprüft und dokumentiert.

Im Mai fand eine feuerpolizeiliche Nachkontrolle der Tiefgarage statt. Der von uns neu erstellte Entsorgungsraum und die entrümpelten Parkfelder werden als gut befunden.

Die Zugänglichkeit der Brandschutzeinrichtungen und die Freihaltung der Fluchtwege kontrolliere ich während meiner täglichen Arbeit. Allfällige Mängel werden sofort korrigiert.

Im Oktober erinnert uns die IG TUS, dass wir unser Alarmübermittlungsgerät vor Ende 2020 zwingend auf 4G modernisieren müssen. Mit der GL wird abgesprochen, dass ich die Modernisierung spätestens im August 2020 in die Wege leite.

#### **Ereignisse/ beinahe Ereignisse**

Dank Präventivmassnahmen, Schulung und Sensibilisierung des Personals ist es zu keinen Ereignissen gekommen. Zwei Brandalarme aus der Küche sind auf starke Dampfentwicklung beim Kippbräter, ein weiterer auf Rauchentwicklung beim Backen im Kombiteamer zurückzuführen.

#### **Kosten/ Budget**

Damit sich das Zertifikat des SIBE-Brand-schutzes um 5 Jahre verlängert, muss ich bis 2023 noch drei anerkannte Weiterbildungstage absolvieren. Ein Tag kostet Fr. 800.– bis 900.–.

2020 sind altershalber 6 Handfeuerlöscher zu ersetzen. Sie werden ca. Fr. 1700.– kosten.

Wir dürfen nicht vergessen, dass der kantonale Feuerinspektor viele Auflagen gemacht hat, die wir, falls wir im September 2022 noch an der Dammstrasse 24 sind, erfüllen müssen. Nötigenfalls sind die Investitionen frühzeitig zu planen und gestaffelt auszuführen.

**Franz Wallimann, Hauswart**

## Bereich Aktivierung

Das Jahr 2019 hat wieder viele Herausforderungen und unvergessliche Momente gebracht. Wie man auf unserem Wochenplan sehen kann, bieten wir oft Allerlei an. Die Überlegung dabei ist, die Ressourcen jeder einzelnen Bewohnerin zu fördern und ein familiäres Umfeld mit einer einladenden und herzlichen Stimmung zu schaffen, in welchem jede würdevoll und respektvoll wahrgenommen wird.

Von Stricken und Häkeln über Weben, Sandstein schleifen bis Kreuzworträtsel lösen und lesen, bis hin zu einem Nickerchen. Auch ein Jass liegt durchaus drin. Wir organisieren die Bewohner und dann gilt es ernst in der Cafeteria. Auch Gäste gehören ab und an dazu.

Wie bereits erwähnt, wird im Allerlei auch gehäkelt. Wir haben eine sehr talentierte Bewohnerin, welche das leidenschaftlich gern ausübt. Davon macht die Aktivierung regelmässig Gebrauch für Bastelprojekte.

Einen grossen Dank wollen wir auch den vielen Freiwilligen aussprechen. Sie sind immer zur Stelle für Spazieren, Kegeln, Spielnachmittage und vieles mehr.

Aktivierung fängt aber nicht erst im dafür bereitgestellten Raum an.

Wir alle wollen das Beste für unsere Bewohner. Es fängt von oben nach unten an. Hiermit möchte ich unserem Geschäftsführer das grösste Dankeschön sagen. Denn nur dank ihm haben wir von der Aktivierung die Möglichkeit, jeden Tag für die Bewohner da zu sein.

**Betty de Kock, Leitung Aktivierung**

## Bereich Küche

### Personelles

Ende Januar durfte unsere langjährige Mitarbeiterin Dragica Bilobrk in ihre verdiente Pension gehen. Wir bedanken uns für ihren Einsatz und wünschen alles Gute in ihrem neuen Lebensabschnitt!

### Gratulation!

Gerard Brutin hat die Lehre als Koch erfolgreich bestanden.

### Neueinstellungen

Seit dem 1. Februar arbeitet Monika Kuchler neu bei uns als Küchenmitarbeiterin.

Ab Mitte Februar ist Brigitte Odermatt als Köchin angestellt.

Ein herzliches Willkommen in unserem Team!

### Spezielles

Zwischen Mitte Mai und Anfang August bietet unsere Küche jeweils am Dienstag feine Grilladen an. Dieses Angebot kann von unseren Bewohnern, Mitarbeitenden sowie natürlich auch von unseren externen Gästen benutzt werden.

Es ist schön zu sehen, dass diese Alternative immer mehr genutzt wird.

Folgendes wird angeboten:

Schweinssteak mit Pfeffer

Pouletbrüstli

Diverse Würste

Entrecote

Lammracks

Dazu servieren wir zwei verschiedene Saucen und Kräuterbutter, Country Cuts und verschiedene Salate von unserem feinen Buffet.

**Urs Knüsel, Küchenchef**

### **Praktikum**

Mein Praktikum im Alterszentrum Allmend habe ich mir ganz anders vorgestellt. Ich wollte anfangs nur 6 Wochen in der Aktivierung tätig sein. Die ersten 2 bis 3 Wochen konnte ich arbeiten gehen, dann begannen die Veränderungen. Durch die Corona-Krise wurde alles um 180° gedreht. Deshalb gab es die Gelegenheit, das Praktikum bis Ende Juli zu verlängern. Die Chance habe ich ergriffen, da mir die Arbeit sehr viel Spass macht. Ich hatte keinerlei Erwartungen, nur ein Ziel: den Bewohnern viel Freude zu bereiten und immer mit Motivation arbeiten zu gehen. Dies konnte ich sehr gut umsetzen und habe trotz vieler Einschränkungen und der fehlenden Normalität immer versucht, positiv zu bleiben. Wir haben probiert, das Beste aus der Situation zu machen und mit vielen Kleinigkeiten den Bewohnern eine Freude zu bereiten.

Es war eine ganz spannende Erfahrung, ein Altersheim in einer solchen Ausnahmesituation zu sehen und ein Teil davon zu sein.

Ich fand es schön, so viel Zeit mit den Bewohnern des AZA zu verbringen, da sie leider keinen Besuch mehr empfangen durften und sonst auch viele Einschränkungen hatten. Es war dadurch eine sehr intensive Arbeit, welche mir aber sehr viel Spass und Freude gemacht hat.

Am besten hat mir das Kochen und das Gedächtnistraining gefallen. Aber auch die anderen Aktivierungen fand ich toll und ich habe sie gerne gemacht. Ich habe auch immer sehr gerne zugehört, besonders bei Geschichten von früher. Die fand ich immer höchst spannend.

Im Rückblick auf diese Zeit nehme ich sehr viele persönliche Erfahrungen, Ratschläge und viele schöne Erinnerungen mit. Ich habe sehr viel gelernt und bin persönlich sehr gewachsen. Mein Blick auf meine Mitmenschen und mein Selbst hat sich sehr verändert. Ich danke den Bewohnern und auch den Mitarbeitenden für diese turbulente, aber auch sehr schöne Zeit.

**Lena Anna Emmenegger, Aktivierung**

## Bereich Betreuung und Pflege

Der Start in das Jahr 2019 gestaltete sich sehr spannend und mit der Festlegung der Jahresziele versprach es auch ein intensives Jahr zu werden. Im Bereich Betreuung und Pflege ist es uns wichtig, dass wir die Professionalität weiter vorantreiben können und dabei den Fokus stets bei den Bewohnern als Zentrum der Professionalisierung und Qualitätssicherung haben. Jeder Fortschritt soll schlussendlich den Bewohnern und Mitarbeitenden zu Gute kommen.

Mit der Evaluation vom Betreuungs- und Pflegekonzept und mit der Einführung vom RAI-Konzept (Assessment–Instrument für den Pflegebedarf) konnten wir zwei wichtige Organisationsstrukturen schaffen, die einerseits die Professionalität der Betreuung und Pflege fördert und andererseits die Lebensqualität der Bewohner steigert. Das RAI-Konzept ist ein Bestandteil vom Betreuungs- und Pflegekonzept und zeichnet sich somit mit den gleichen Wertehaltungen wie das Gesamtkonzept aus. Es soll stets zum Besten für die Bewohner eingesetzt werden und dazu beitragen, die Lebensqualität zu erhalten oder zu steigern, Probleme und Ressourcen zu erkennen und die Pflege professionell zu planen, auszuführen und zu evaluieren. Wichtigstes Anliegen bleibt die Erhaltung einer grösstmöglichen Selbstbestimmung.

Auf den Abteilungen leben wir das «integrative Demenzmodell». Dieses ermöglicht uns, dass Bewohner mit unterschiedlichen Pflegeintensitäten und Pflegebedürfnissen gepflegt und betreut werden können. Unsere Pflege- und Aktivierungsmitarbeitenden gehen dabei individuell auf die Bewohner ein und setzen somit eine ressourcenorientierte Betreuung und Pflege um. Damit wir in jeglicher Hinsicht die Sicherheit der Bewohner gewährleisten können, haben wir in diesem Jahr, nebst vielen weiteren Sicherheitsmassnahmen, das GPS-Ortungssystem eingeführt.

In den nächsten Jahren wird die Zahl an betagten und pflegebedürftigen Menschen in der ganzen Schweiz zunehmen (laut Hochrechnungen soll es 80% Mehrbedarf an Betreuungstagen bis ins Jahr 2030 brauchen). Für die Alters- und Pflegeheime wird es hierbei eine Herausforderung werden, geeignetes Pflegepersonal zu rekrutieren. Diesbezüglich achten wir darauf, dass sich unsere Mitarbeitenden stets fort- und weiterbilden können. Dabei konnten wir im Sommer 2019 zusätzlich die Diplomausbildung zur Pflegefachfrau HF anbieten.

Nebst den alltäglichen Arbeiten in der Betreuung und Pflege durften wir in pflegerischen Fragestellungen in kleineren Arbeitsgruppen, Ideen und zukünftige Arbeitsprozesse für den Neubau, auf den wir uns sehr freuen, einbringen bzw. ausarbeiten.

In der Betreuung und Pflege zeigte sich unter anderem, dass eine der grossen Herausforderungen des Pflegepersonals mitunter die Flexibilität war. Durch kurzfristige Bewohnereintritte, kürzere Aufenthalte, komplexe Betreuungs- und Pflegesituationen sowie die intra- und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den verschiedenen Diensten, wurden nicht nur die Pflegemitarbeitenden gefordert, sondern der ganze Betrieb. Diesbezüglich konnten wir uns jedoch auf den Organisationsaufbau und unsere professionellen Mitarbeitenden verlassen und eine kontinuierliche und hochstehende Qualität anbieten. Die Komplexität der Veränderungen zu reduzieren und die Arbeitsprozesse optimal darauf abzustimmen, ist sicherlich ein Thema, welches uns auch in den nächsten Jahren erhalten bleiben wird.

### **Aktuelles**

Im Dezember 2019 hörte man zum ersten Mal, dass es in Wuhan (China) ein neuartiges Virus gab, das sehr ansteckend für die Menschen sein könnte. Dass dieses Virus uns drei Monate später einmal so intensiv beschäftigen würde, ahnte zu diesem Zeitpunkt noch niemand. Doch wie wir nun wissen, fand das Virus über Umwege und eine weite Reise hinter sich legend zu uns in die Schweiz.

Dank wissenschaftlichen Erkenntnissen, dem Obwaldner Krisenstab und den Medien konnte man den Zeitpunkt der anbrausenden Gefahr ungefähr abschätzen und erste Schutzmassnahmen für das Alterszentrum Allmend umsetzen. Wie stark und ausgeprägt die Pandemie uns treffen könnte, war jedoch auch für die Spezialisten schwierig vorherzusagen. Diesbezüglich hatten wir im AZA z.T. auch mehrere Sitzungen täglich, damit wir unsere Schutzmassnahmen gegen das Virus fortwährend anpassen konnten. Es war ein dynamischer Prozess, der eine Flexibilität von allen voraussetzte. Für uns stand bei der Umsetzung der Schutzmassnahmen die Sicherheit für die Bewohner und Mitarbeitenden stets als erste Priorisierung.

Ab dem 16. März 2020 waren wir tagtäglich mit der Beschaffung von Schutzmaterial wie z.B. Schutzmasken und Schutzhandschuhen konfrontiert. Schon gut eine Woche später hiess es, dass die Lager fast leergeräumt waren und sich daher die Lieferzeiten verzögerten. Als eine innovative Ausweichmöglichkeit haben wir eine Schneiderin aufgebeten, welche uns weitere Schutzmasken aus Stoff anfertigte. Eine grosse Umstellung war dann die Schliessung bzw. das Besuchsverbot im Alterszentrum Allmend. Diese Massnahme war für uns alle schwierig, aber jedoch von grosser Bedeutung, um die Bewohner vor einer möglichen Ansteckung bzw. Erkrankung zu schützen. Um die Tagesstruktur der Bewohner abwechslungsreich zu gestalten, wurden verschiedene Angebote wie Musikdarbietungen, Spaziergänge etc. durchgeführt. Zudem konnte durch die extra Erweiterung des Akti-

vierungsangebots auch an den Wochenenden Abwechslung geboten werden. Aufgrund dieser Umstrukturierungen wurde das Pandemie-Konzept komplett überarbeitet und mit wichtigen neuen Massnahmen und Informationen ergänzt.

Als ich diesen Bericht schrieb, waren wir immer noch mittendrin in dieser Corona-Krise. Wir hoffen jedoch, dass der Weg nicht mehr so lang ist und möglichst bald das Alterszentrum wieder geöffnet ist und wir Sie bei uns begrüssen dürfen.

Nun möchte ich die Gelegenheit nutzen, allen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement und die gute Zusammenarbeit zu danken. Aber auch unseren Bewohnern und ihren Angehörigen möchte ich danken für die wertschätzende Zusammenarbeit und das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen. Lasst uns den eingeschlagenen Weg, die Menschlichkeit zu erhalten und die Pflegekompetenz zu fördern, gemeinsam weitergehen.

Gemeinsam haben wir viel erreicht – ich wünsche Ihnen allen, dass diese grossartige Motivation auch in Zukunft erhalten bleibt.

Bleiben Sie gesund!

**Linus Imfeld, Bereichsleiter**

### **Berufslehre**

Mein Name ist Dario Casanova, ich bin 19 Jahre alt und befinde mich im letzten Ausbildungsjahr zum Fachmann Gesundheit EFZ im Alterszentrum Allmend.

Was bedeutet es für mich, im Altersheim in Alpnach Dorf eine solche Ausbildung zu absolvieren und dort zu arbeiten? Das will ich Ihnen heute etwas näherbringen.

Die 3-jährige Ausbildung im Alterszentrum Allmend waren für mich 3 sehr lehrreiche, einschneidende und herausfordernde Jahre. Ich habe sehr viel Schönes erlebt, bin aber auch an meine Grenzen gestossen.

Jeden Morgen weiss ich nicht, was mich heute erwartet, denn jeder Mensch ist jeden Tag anders.

Die Bewohner in ihrem Alltag zu unterstützen, ist für mich eine sehr dankbare Arbeit. Ich könnte Ihnen so vieles erzählen, doch das würde Tage dauern, so vielseitig ist meine Arbeit. Doch eines ist besonders. Es erfüllt mich jeden Tag mit Freude und Stolz, Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt ein Lächeln in ihr Gesicht zu zaubern und in der Sterbephase ihre Hand zu halten, um sie auf ihrem letzten Weg zu begleiten. Ich mache hier nicht nur einen Job oder komme jeden Tag zur Arbeit, für mich ist das eine Berufung, verbunden mit Leidenschaft und Liebe.

Das Alterszentrum Allmend ist ein schöner Ort, um alt zu werden, seine letzte Reise anzutreten und auch, um mit netten Menschen zusammen zu leben und zu arbeiten.

**Dario Casanova, Lernender FaGe**

# Jahresrechnung 2019

KONSOLIDIERTE BILANZ STIFTUNG BETAGTENHEIM	31.12.2019	31.12.2018
Flüssige Mittel	4'834'199	5'012'554
Forderungen	460'003	534'137
Vorräte	46'521	47'816
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8'102	203'739
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>5'348'824</b>	<b>5'798'246</b>
Mobile Sachanlagen Alterszentrum	79'270	76'528
Immobilien Alterszentrum	4'780'333	4'105'467
Immobilien Wohnungen	719'161	809'161
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>5'578'764</b>	<b>4'991'156</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>10'927'588</b>	<b>10'789'402</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	116'919	140'929
Übrige Verbindlichkeiten	268'774	267'125
Passive Rechnungsabgrenzungen	41'438	33'690
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>427'131</b>	<b>441'744</b>
Spendenfonds	235'308	244'148
Renovationsfonds	22'009	22'009
<b>Total Reservefonds</b>	<b>257'314</b>	<b>266'157</b>
Stiftungskapital	7'469'960	7'469'960
Rückstellungen für künftige Investitionen	2'419'340	2'294'339
Gewinn- und Verlustvortrag	317'203	282'009
<b>Total Fonds- und Eigenkapital</b>	<b>10'206'502</b>	<b>10'046'308</b>
Total Gewinn / Verlust	36'641	35'193
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>10'927'588</b>	<b>10'789'402</b>
<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
Einnahmenüberschuss Alterszentrum	11'562	11'563
Einnahmenüberschuss Wohnungen	25'079	23'630
<b>Total GEWINN / VERLUST</b>	<b>36'641</b>	<b>35'193</b>

**KONSOLIDIERTE BETRIEBSRECHNUNG ALTERSZENTRUM**

01.01. bis 31.12.2019

01.01. bis 31.12.2018

**BETRIEBSERTRAG**

Bewohnerertrag	4'702'158.20	4'581'088.85
Nebenertrag Verpflegung (Dritte/ Personal)	173'299.90	187'005.90
Übriger Ertrag	43'672.34	47'012.18
Entnahme Spendenfond	13'573.35	14'766.90
<b>TOTAL BETRIEBSERTRAG</b>	<b>4'932'703.79</b>	<b>4'829'873.83</b>

**AUFWAND**

**Personalaufwand**

Besoldungen	3'214'810.00	3'172'848.85
Sozialleistungen	551'283.20	546'015.50
Übriger Personalaufwand	85'450.17	87'004.77
<b>TOTAL PERSONALAUFWAND</b>	<b>3'851'543.37</b>	<b>3'805'869.12</b>

**Bruttoergebnis**

**1'081'160.42**                      **1'024'004.71**

**Sachaufwand**

Medizinischer Aufwand	54'338.28	43'257.56
Lebensmittel (Bewohner/ Personal/ Dritte)	218'440.05	221'254.66
Haushaltsaufwand	41'703.55	41'612.24
Anlagenutzung und Unterhalt	257'345.75	266'033.98
Abschreibungen	346'232.00	280'000.00
Verwaltung	93'489.25	99'474.00
Übriger Sachaufwand	58'049.28	60'809.31
Rückstellungen für zukünftige Investitionen	0.00	0.00
Rückstellungen Diverse (MiGeL)	0.00	0.00
<b>TOTAL SACHAUFWAND</b>	<b>1'069'598.16</b>	<b>1'012'441.75</b>

**Betriebserfolg**

**11'562.26**                              **11'562.96**

### KONSOLIDIERTE BETRIEBSRECHNUNG WOHNUNGEN

01.01. bis 31.12.2019

01.01. bis 31.12.2018

#### BETRIEBSERTRAG

Mietertrag	124'045.00	123'607.00
Ertrag Nebenkosten	23'680.40	23'675.20
Übriger Ertrag	5'892.40	6'276.35
<b>TOTAL BETRIEBSERTRAG</b>	<b>153'617.80</b>	<b>153'558.55</b>

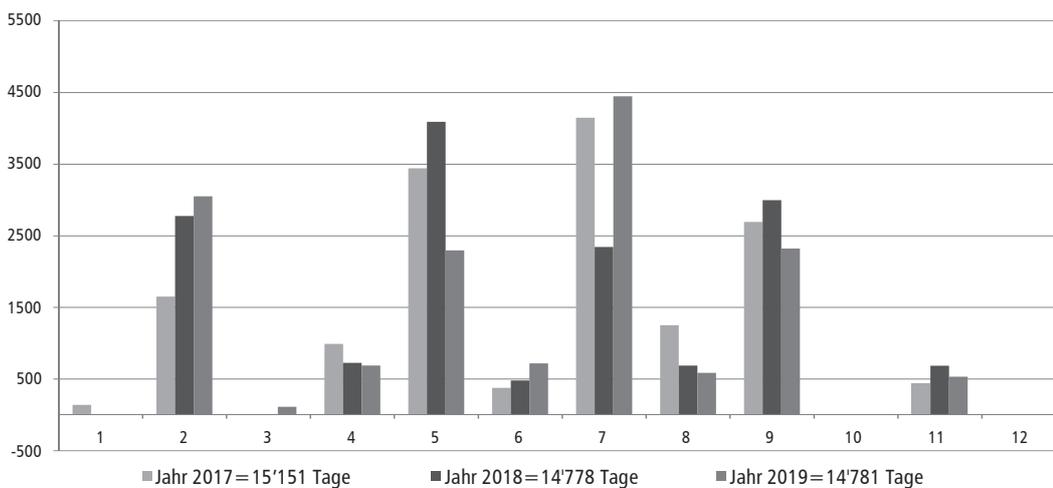
#### Sachaufwand

Unterhalt und Reparaturen	6'929.85	6'585.20
Aufwand für Anlagenutzung	90'000.00	90'000.00
<b>Verwaltung</b>	<b>10'676.45</b>	<b>10'676.45</b>
Übriger Sachaufwand	20'932.85	22'666.50
<b>TOTAL SACHAUFWAND</b>	<b>128'539.15</b>	<b>129'928.15</b>

#### Betriebserfolg

25'078.65	23'630.40
-----------	-----------

### Pflegetage nach Pflegestufe



Bewegungen	Männer	Frauen	Total
<b>Belegung am 01.01.2019</b>	<b>13</b>	<b>29</b>	<b>42</b>
Eintritte	10	21	31
Sonstige Austritte	2	5	7
Todesfälle	12	12	24
<b>Belegung am 31.12.2019</b>	<b>9</b>	<b>33</b>	<b>42</b>

### Altersgruppen 2019

65 bis 69 Jahre	0	1	1
70 bis 79 Jahre	0	4	4
80 bis 84 Jahre	2	5	7
85 bis 89 Jahre	5	12	17
90 bis 94 Jahre	2	5	7
95 bis 99 Jahre	3	3	6
Über 100	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>12</b>	<b>30</b>	<b>42</b>
Durchschnittsalter	84	85	85
Ältester Bewohner / Jüngste Bewohnerin	99	65	

### Auslastung

	2019	2018
Bettenbelegung in Tagen	15'129	14'999
davon Bewohnerinnen und Bewohner aus Alpnach	14'319	14'205
davon aus anderen Gemeinden	722	655
davon aus anderen Kantonen	88	139

### Mittagstisch

Anzahl Mahlzeiten pro Jahr	3'994	4'607
----------------------------	-------	-------

# Jubiläen

## Jubiläen 5 Jahre



**Marusa Reginold**  
01.08.2019



**Marina Kuchler**  
01.10.2019



**Rita Parisot**  
01.01.2020

## Jubiläen 10 Jahre



**Hansjakob Schmid**  
01.02.2019



**Ivana Imfeld**  
01.04.2019



**Vanya Tsocheva**  
10.06.2019



**Daniela Kasper**  
01.02.2020

## Jubiläen 15 Jahre



**Monika Sprenger**  
01.09.2019



**Romy Odermatt**  
20.02.2020

**Im Alterszentrum Allmend leben die BewohnerInnen soweit als möglich selbstbestimmend in familiärer Atmosphäre. Wir achten die Privatsphäre und legen Wert auf einen respektvollen Umgang. Eigenverantwortung unterstützen wir.**

## **Dienstleistungen im Alltag – Qualität und Sorgfalt**

Das Alterszentrum Allmend bietet ein behagliches Wohnen mit einem hoch stehenden hotelähnlichen Angebot. Grossen Wert legen wir auf eine aktivierende Alltagsgestaltung sowie auf ein abwechslungsreiches Angebot an kulturellen Anlässen.

## **Zum Wohle der BewohnerInnen – Kompetente Begleitung**

Die BewohnerInnen erfahren eine ihrer gesundheitlichen Situation angemessene fachkundige und achtsame Betreuung und Pflege. Der würdevolle Umgang mit Sterben und Abschied ist uns wichtig.

## **Alterszentrum Allmend – Ein Teil des Dorfes**

Am Dorfleben der Gemeinde Alpnach beteiligen wir uns aktiv. Wir pflegen gute Kontakte zu Angehörigen, Vertrauenspersonen, freiwilligen Helfenden, Vereinen und Organisationen. Durch sachliches, offenes Informieren bieten wir Einblick in unseren Alltag.

## **Die Mitarbeitenden – Das Rückgrat des Alterszentrums**

Ehrlichkeit und Vertrauen prägen unseren Arbeitsalltag. Wir setzen klare Ziele und würdigen deren Erreichung – individuell und im Team. Die Mitarbeitenden gehen ihrer Arbeit engagiert nach. Gute Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten erhöhen die Motivation. Gezielt bieten wir Praktikumsplätze und Lehrstellen an.

## **Im Heute leben – Das Morgen planen**

Mit wachem Auge verfolgen wir gesellschaftliche Entwicklungen und das Wachstum der Gemeinde. Wir erkennen die Herausforderungen der Zeit und schaffen daraus angepasste Wohn- und Lebensformen.